

Anfrage Nr.: 0058/2010/FZ
Anfrage von: Stadträtin Deckwart-Boller
Anfragedatum: 16.11.2010

Betreff:

Trinkwasser-Preise in Heidelberg

Schriftliche Frage:

Die Stadtwerke Heidelberg haben die höchsten Trinkwasserpreise der Region.

Die aktuellen Preise (brutto, inklusive Steuern) laut einiger Versorger im Umland sind (in Euro/Kubikmeter):

- Heidelberg (noch): Euro 2,51
- Heidelberg (bald): Euro 2,43
- Schwetzingen: Euro 1,75
- Mannheim: Euro 2,05
- Ludwigshafen: Euro 1,84
- Karlsruhe: Euro 1,79
- Darmstadt: Euro 1,86
- Baden-Württemberg: Durchschnitt: Euro 1,91 (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Damit ist Trinkwasser in Heidelberg auch nach der beschlossenen Preissenkung noch 18% teurer als in Mannheim, 27% teurer als der Baden-Württemberg -Durchschnitt und 39% teurer als in Schwetzingen, von wo sogar Teile des Wassers eingekauft werden.

Fragen:

Sind die Trinkwasserpreise wirklich durch die Kosten bestimmt?

Welche besonderen Kosten treten in Heidelberg im Vergleich zu den anderen Städten auf?

Halten die Kosten einer möglichen Prüfung durch die Kartellbehörde statt?

Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, die Trinkwasserpreise auf das verträglichere Niveau der anderen umliegenden Städte und Gemeinden zu senken?

Antwort:

Die Trinkwasserversorgung in Heidelberg ist durch topologische und geologische Besonderheiten geprägt, die insgesamt zu höheren Kosten für die Trinkwasserbereitstellung führen als bei den Nachbargemeinden.

Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu nennen:

- Im Versorgungsgebiet Heidelberg sind große Höhen zu überwinden, so liegt die Talzone auf circa 110m NN, der Königstuhl hingegen bei circa 560m NN. Zur Überbrückung dieser Höhendifferenzen sind 26 Pumpstationen und 38 Trinkwasserbehälter notwendig.
- Die Leitungsverlegung im Hangbereich muss oftmals im felsigen Boden erfolgen.
- Heidelberg besitzt beim Wasser kein einheitliches Versorgungsnetz. Die Wasserversorgung ist aus historischen Gründen sehr dezentral aufgebaut. So wurde zum Beispiel Ziegelhausen mit einer bis dahin eigenständigen Wasserversorgung spät eingemeindet, und die vorhandenen Versorgungszonen mussten übernommen werden.

Eine Änderung dieser historisch gewachsenen Versorgung ist nur in Teilbereichen möglich. Wir halten zudem sowohl auf dem Königstuhl zur Versorgung unter anderem der Sternwarte und des Märchenparadieses, als auch auf dem Heiligenberg zur Versorgung der Ausflugsstätte ein eigenes Netz vor.

- Die Stadt wird zum einen in der Talzone mit hartem Grundwasser zum anderen aber auch mit weichem oberflächennahem Wasser versorgt. Die Systeme sind hydraulisch getrennt, da diese beiden Wassertypen aus korrosionschemischen Gründen nicht ohne weiteres zu mischen sind. Die Versorgung des Weichwassergebietes erfolgt über das Wasserwerk Schlierbach und zwei Quellwasseraufbereitungsanlagen, die im Vergleich zu einem "üblichen" Grundwasserwerk in der Art der Wasseraufbereitung aufwändiger und somit kostenintensiver sind.

Die Wasserversorgung wurde zum 01.09.2010 auf die Stadtbetriebe Heidelberg übertragen. Zum gleichen Zeitpunkt trat die Wasserversorgungssatzung in Kraft. Durch die Übertragung gilt das Gebührenrecht, hierfür ist die Kartellbehörde nicht zuständig.

Die Wassergebühren wurden mit Gründung des Eigenbetriebs Stadtbetriebe Heidelberg nach dem Kommunalabgabegesetz Baden-Württemberg (KAG BW) neu kalkuliert. Die Gebührenkalkulation führte zu den ab 01.09.2010 gültigen niedrigen Wassergebühren und damit zu einem verursachungsgerechten Gebührensystem (siehe Drucksache 0174/2010/BV, Anlage 02).